Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 35

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ichließt er sich, jene, die ihn einst abgewiesen, wieder aufzwiuchen. Da fieht er fich den vier Gesetslosen gegenüber. Auf einer Treppe stehend, ruft er diesen zu: daß er den= jenigen, der diese Stufen betritt, niederschießen werde. Im Rampf mit den Guerillas wird er aber felbst verwundet. Mittlerweile ift es Polly gelungen, den Anführer der Gin= dringlinge zu überliften, fie entkommt aus dem Saufe und reitet fort, um Silfe zu holen. Sie wendet sich an ihren Bräutigam, der der Bruder des von ihr abgewiesenen und jest zu ihrer Verteidigung in ihrem Beim anwesenden jungen Mannes ift. Als der Bräutigam mit feinem Rameraden herbeieilt, hatten die Eindringlinge bereits Reiß= aus genommen und man fand nur den Berwundeten und die beiden Regerinnen im Saufe. So alfo mußte der herbeigeeilte Krieger seinen Bruder, der einst aus der Armee verstoßen wurde, wiedersehen. Doch noch ein größeres Leid stand ihm bevor. Er fand in dem Besit des Bruders die Depeichen der Gegner, fo war denn der Abtrünnige ein Spion und ein Feind des Baterlandes geworden? Er jelbit foll es fein, der ihn feinen Richtern ausliefern muß? Polly hatte bemerkt, daß ihr Bräutigam in den Besitz von Schriftstücken gelangt war und sich zurückgezogen hatte. Sie sucht ihn auf und erkannte sofort die Situation, und da fie wußte, daß ihr Bräutigam in Chrenangelegenheiten unnachgiebig war, hielt sie ihm einen Revolver vor, sette fich fo in den Befit der Schriftftude und verbrannte diefe, um die Ehre der beiden Brüder zu retten.

Als sie dann mit dem Bräutigam zu dem Verwundeten zurückehrten, sanden sie nunmehr dessen Leichwam vor, er hatte sein Leben beendet.

000

"Zu früh dahin". Eine Offiziers-Tragödie. Komet-Film.

0

Erwin, ein junger Kadett, avanciert zum Offizier. Mutter und Befannte gratulieren ihm. Ebenjo Margot, eine Freundin seiner Schwester, für welche er sich fehr intereffiert. Erwin ift der Stolz feiner Mutter, fie freut fich über deffen Avancement. Erwin wird zu einer Gejellichaft bei Margots Eltern geladen. In derfelben befindet sich auch ein Herr X, welcher Margot eine Liebes= erklärung macht, aber abgewiesen wird. Margot trifft mit Erwin zusammen. Herr X beobachtet die Zärtlichkeit beider, mertt, daß Margot Erwin liebt, und, von Saß er= füllt, finnt er einen Racheplan. Herr X und Erwin treffen fich in einem Zimmer, in welchem die ganze Gesellichaft versammelt ist. Herr X beleidigt Erwin und letterer for= bert ihn zum Duell. Das Duell findet statt und Erwins Ramerad teilt feiner Mutter zogernd mit, daß ihr Sohn tot fei. Bom Bergichlag getroffen, bricht fie zusammen.



Berichiedenes.



- Rientopp und Politif. Die lang erhoffte, lang er= wartete, lang ersehnte Vermählung zwischen Lientopp und Politik ist endlich geseiert worden. In Frankreich nam= lich. Dort hat in der Umgegend von Paris ein gewitter Randidat zum Gemeinderat die Wahlpropaganda mit dem Film betrieben. Ein großer Saal in jeder Gemeinde des Wahlfreises wird als Kientopp hergerichtet, die Wäh= ler find eingeladen und fiten erwartungsvoll vor der Leinwand, recken die Hälse rrrr es fängt an zu flimmern. Erstes Bild: Der Kandidat spricht zu einer Arbeiterversammlung. (Auf den Mienen der Zuschauer: Ah, welch volksfreundlicher Herr!) . . . rrr . . . Zweites Bild: Der Kandidat plandert mit dem Präfetten des Departements und steigt mit ihm in ein Auto. (Die Zu= schauer: Ah, welch einflußreicher Herr!) . . . rrr . . . Drit= tes Bild: Der Kandidat hilft einem armen, alten Müt= terchen Brennholz auf einen Giel packen. (Schüchterner Beifall im Zuschauerraum.) . . . rrr . . . Biertes Bild, das unter dem Titel angefündigt wird: herr X weist das Geld der Korruption zurück: Der Kandidat, im Vorder= grund stehend, lehnt mit verächtlicher Miene ganze Ben= tel voll Gold ab, die ihm angeboten werden. (Die Zu= schauer toben vor Begeisterung.)

Wie wir hören, haben sich unsere bürgerlichen Parteien entschlossen, schon bei den nächsten Wahlen den Kientopp ebenfalls in den Dienst ihrer guten Sache zu stellen. Da werden wir unter anderem zu sehen bekommen: Herrn Dertel, wie er im Kreise einiger geistig schwerfälliger, aber notleidender Leser der "Deutschen Tageszetung" das bei den durch die Besitzsteuer schwer geprüften ostelbischen Ugrariern übliche Mittagsmahl einnimmt: trockene Salzstartosseln, indes ein Hering an der Decke baumelt. . . . Herrn Aremps, wie er sich ein reines Hemd anzieht. . . . Herrn Kaemps, wie er den Reichskanzler wegen Beleidigung der Sozialdemokratie zur Ordnung rust, . . . und Herrn Erzberger, wie er feine Rede hält.

— Eine Filmexpedition in tie Eifel. Alara Biebigs Roman "Simson und Dalila" ist von der Literaria-Filmsgesellschaft in Tempelhof für den Film umgearbeitet worsden. Jest wird eine Expedition ausgerüstet, um in der Eisel, dem Orte der Handlung, Aufnahmen zu machen.

Der Kino=Chemann.

Wenn du eine Gemahlin hast, Mitunter trifft sich's wohl, Daß dann dein Mündchen lang hält Rast, Sie hat das "Monopol". Zum Worte kommst du sicher nie, Sobald ihr Mundwerk rennt, Berwundert merkst du nun, daß sie Nur dies "Alleinrecht" kennt. Du meinst, du bist im Haus der Herr Und sprichst ein Wörtchen drein: Im Nu — es wundert dich nicht mehr Stellt sich der "Schlager" ein.